
Erfahrungsbericht

Auslandssemester Virginia Tech 2024



Kian Kantor

Fakultät Technik und Informatik

Departement Maschinenbau und Produktion

Inhaltsverzeichnis

1. Vorstellung	1
2. Bewerbungsprozess.....	2
3. Vorbereitungen	3
4. Campus	4
5. Studium und Kurse.....	6
5.1 AOE 2024 - Thin-walled structures (3 Credits)	6
5.2 AOE 4474 - Propellers and Turbines (3 Credits)	6
5.3 AOE 2104 - Intro to Aerospace Engineering (3 Credits).....	7
5.4 FR 2106 - Intermediate French.....	7
5.5 Acting Lab.....	7
5.6 Police Academy	8
6. Freizeitgestaltung	8
7. Reisen und Ausflüge	10
7.1 Washington D.C.	10
7.2 Virginia Beach (Flugshow).....	10
7.3 Outer Banks	10
7.4 Florida	11
8. Kosten	12
9. Fazit	12

1. Vorstellung

Mein Name ist Kian, ich bin 22 Jahre alt und ich studiere „Maschinenbau und Produktion“ mit der der Vertiefungsrichtung „Energietechnik“ im Schwerpunkt „Konstruktion energetischer Anlagen“ an der HAW Hamburg.

Schon zu Beginn meines Studiums war mir klar, dass ich sehr gerne ein Auslandssemester machen wollte. Auf der Arbeit erzählte uns dann während meines ersten Semesters ein älterer Student von dem Austauschprogramm mit der Virginia Tech, an dem er ebenfalls teilgenommen hatte und ich war begeistert. Dieses Programm erschien ein Studium in den USA zu ermöglichen, ohne die hohen Studienkosten der amerikanischen Universitäten zahlen zu müssen. Ich entschied mich, ebenso wie mein älterer Kommilitone das 6. Semester für das Auslandssemester anzustreben, da dieses seitens der HAW ausschließlich aus Wahlfächern besteht und ich so in meiner Fächerwahl freier wäre, aber dazu später mehr. Ich absolvierte schließlich tatsächlich wie geplant das Auslandssemester und machte viele unglaubliche Erfahrungen, von denen ich auf den nächsten Seiten berichten möchte.



Abbildung 1: Im Triebwerk

2. Bewerbungsprozess

Der Bewerbungsprozess begann an der HAW. Im November eines jeden Jahres erscheint auf der Website des International Offices eine Liste über die Anzahl der Plätze, die die amerikanischen Universitäten für das folgende Semester für HAW-Studenten zur Verfügung stellen. Diese ist abhängig von der Anzahl an Amerikaner, die im Semester zuvor an die HAW gekommen sind. Ab diesem Zeitpunkt hat man knapp 2 Monate Zeit sich, um die Plätze zu bewerben.

Für die Bewerbung wird neben den standardmäßigen Unterlagen wie Motivationsschreiben und Lebenslauf auch ein Sprachnachweis sowie ein Empfehlungsschreiben eines Professors verlangt. Für den Sprachnachweis genügt ein Zertifikat des DAAD, auf welches man sich für etwa 30€ bei einigen englischen Sprachschulen in Hamburg prüfen lassen kann. Auch das Empfehlungsschreiben klingt zunächst für den einen oder anderen vielleicht erschreckend, sofern man allerdings einen Professor nimmt, den man einigermaßen kennt und bei dem man möglicherweise schonmal einen guten Eindruck hinterlassen hat, ist dieser oft bereit einem ein solches Schreiben auszustellen.

Zudem wird eine Liste mit Kursen gefordert, die man an der Virginia Tech belegen möchte. Hierbei gibt es seitens des Maschinenbau-Departments einen verantwortlichen Professor, der einem bestätigen kann, dass die gewünschten Fächer an der HAW angerechnet werden. Während meiner Bewerbungsphase war Prof. Struckmann hier der Ansprechpartner. Es ist zu empfehlen, sich für mehr Kurse bestätigen zu lassen, dass sie angerechnet werden als man benötigt, da es vor Ort zum Beispiel zu zeitlichen Überschneidungen kommen kann oder Kurse nicht angeboten werden.

Kommen die Bewerbungsunterlagen gut an, wird man zum Gespräch eingeladen. Hierbei wird man von drei Personen interviewt zwei Professoren sowie der zuständigen Person aus dem International Office. Ist auch dieses Gespräch erfolgreich, wird man seitens der HAW für das Programm vorläufig zugelassen. Zu diesem Zeitpunkt stehen die Chancen schon sehr gut, da die Zulassung seitens der VT in der Regel nur eine Formsache ist, d.h. nur nicht gegeben wird, wenn eine entsprechende Voraussetzung oder Frist nicht eingehalten wird. Die VT benötigt bei der Bewerbung einer Kopie des Reisepasses, das Sprachzertifikat, den vorläufigen Kursplan, eine Leistungsübersicht, eine finanzielle Bescheinigung (Nachweis, darüber dass man selbst bzw. ein Sponsor \$9000 besitzen) sowie einen Impfnachweis. Gerade über die Impfanforderungen sollte man sich möglichst rechtzeitig bei einem Arzt informieren, da einige Impfungen über einen längeren Zeitraum hinweg gegeben werden müssen. Dazu muss man auch für die VT noch ein kleines Motivationsschreiben verfassen.

3. Vorbereitungen

Wird man von der Virginia Tech angenommen ist man offiziell im Programm aufgenommen. Nun fängt die Vorbereitung an. Um die großen Kosten, die ein Auslandssemester mit sich bringt, stemmen zu können, können Stipendien sehr hilfreich sein. Bei den Stipendien gibt es eine große Auswahl, die unterschiedliche Vorteile mit sich bringen. Ich habe mich für das PROMOS-Stipendium entschieden, das von der HAW vergeben wird und für das man sich mit Zusage zum Austauschprogramm qualifiziert. Das Stipendium beinhaltet eine Reisepauschale von 1075€ sowie eine monatliche Stipendienrate von 450€.

Neben einem Stipendium sollte man sich möglichst früh um ein Visum kümmern. Für ein Auslandsstudium wird dabei in der Regel ein J1-Visum verlangt. Dieses kann man in einer der amerikanischen Botschaften in Berlin, München oder Frankfurt beantragen. Bei einer von diesen, muss man sich einen Termin machen und dabei viele Fragen beantworten (ähnlich wie bei einem ESTA-Antrag). Zu dem Termin sollen dann folgende Unterlagen mitgebracht werden: DS-2019 (erhält man von der VT), Zahlungsnachweis der Visums Gebühr, Zahlungsnachweis der SEVIS Gebühr, den Reisepass, die Terminbestätigung sowie ein Passfoto im US-Format (bei mir ging auch das normale deutsche Format, aber ich kann nicht versprechen, dass dieses immer akzeptiert wird).

In die Botschaft darf man keine Taschen, Handys oder Portemonnaies mitnehmen, weshalb es vorteilhaft ist eine Begleitung mitzunehmen, die auf die Sachen aufpassen kann.

Bewilligt die Botschaft dein Visum, behält sie den Reisepass ein und schickt ihn nach etwa einer Woche mit dem Visum per Post an deine Adresse.

Um an der VT studieren zu können, muss man eine Krankenversicherung nachweisen, die den Anforderungen der Universität entspricht. Von der VT wird dabei auch eine Krankenversicherung empfohlen, die allerdings sehr teuer ist. Interessanterweise sind viele deutsche Auslandskrankenversicherungen in ihren Leistungen deutlich besser als die amerikanischen, werden von der VT jedoch nicht angenommen, da ein Kriterium wie die maximal versicherte Summe nicht ausreicht. Aus diesem Grund würde ich empfehlen eine günstige amerikanische Versicherung wie die ISO-Versicherung abzuschließen, die die Kriterien erfüllt und dazu noch eine deutsche Krankenversicherung zu nehmen, die im Notfall die besseren Leistungen für einen bereitstellt.

Die Anreise kann für jeden abhängig von den eigenen Reiseplänen ganz anders aussehen. Möchte man direkt anreisen, fliegt man am besten den Flughafen der Nachbarstadt Roanoke an. Von hier fährt ein Shuttle-Bus direkt zum VT-Campus. Ist man allerdings schon im Land ist es zu empfehlen, sich auch Alternativen anzuschauen, da ein Flug zu einem kleinen Flughafen wie Roanoke in der Regel recht teuer ist.

4. Campus

Der Campus der Virginia Tech ist unglaublich groß und man hat am Anfang die Sorge sich hier niemals ohne Hilfe zurechtfinden zu können. Allerdings geht das dann doch recht schnell, sodass man nach einer oder zwei Wochen zumindest die wichtigsten Wege für einen selbst draufhat. Dazu ist der Campus wunderschön und war einer der großen Gründe, warum ich mich für die VT entschied. Die Gebäude bestehen fast ausschließlich aus sogenanntem Hookie-Stone, einer ganz besonderen Art Stein, die extra für die Universität angefertigt wird, und werden alle in einem sehr schönen einheitlichen altertümlichen Stil gebaut. In der Mitte des Campus liegt das Drillfield, eine riesige Wiese, ähnlich dem Hamburger Stadtpark, über die jeden Tag tausende von Studenten laufen. Das liegt daran, dass sie auch die Grenze zwischen dem nordwestlichen Studienteil und dem südöstlichen Wohnteil des Campus markiert. Es gibt neben dem Drillfield noch viele weitere Wiesen über den Campus verteilt, die perfekte Orte bieten, um sich mit seinen Freunden zu treffen und zum Beispiel Volleyball zu spielen (eine Sache, die wir ausgiebig gemacht haben).

Aufgrund der Größe des Campus sind Fußwege zum Unterricht zwar sehr schön, können aber mal eben 20 Minuten dauern. Hier kann man dann manchmal mit den Campus-Bussen, die alle 10 Minuten in beide Richtungen den Campus umrunden, besser dran sein. Das Busticket ist dabei auf dem Studierendenausweis (Hookie-Pass) enthalten. Auch das Leihen oder Kaufen eines Fahrrads bietet eine gute Alternative. Der Verleih war in unserem Semester noch nicht der Nachfrage entsprechend und es gab insgesamt 25 Fahrräder zu verleihen auf viel zu viele Studenten, die eins wollten. Ich bin mir aber sicher, dass das Angebot für die nächsten Semester angepasst wird. Viele Studenten haben auch über den Facebook-Marketplace günstig ein Rad kaufen und später wieder verkaufen können.

Beim Housing steht es den Exchange Students frei sich für das Leben in einem Dorm auf dem Campus zu entscheiden oder sich abseits vom Campus eigenständig eine Wohnung zu suchen. Mir war von Anfang an klar, dass ich auf dem Campus leben wollte. Das änderte sich auch nicht als uns gesagt wurde, dass wir aufgrund von Platzmangel in 4er-Zimmern untergebracht würden. Auch wenn man hier hin und wieder die Privatsphäre vermissen konnte, fand ich es fantastisch immer mitten im Geschehen zu sehen. Ich lebte mit zwei weiteren Austauschstudenten von der HAW und einem internationalen Studenten aus Panama zusammen auf einem Zimmer und wir verstanden uns ziemlich gut. Jedem Studenten standen in dem Zimmer ein Bett, ein Schreibtisch, eine Kleiderkommode sowie ein größerer Schrank zur Verfügung. Basisequipment wie Bettwäsche gab es nicht vor Ort. Hierfür werden vom International Office der VT aber immer Spenden des vorherigen Austauschjahrgangs gesammelt und am Anfang kann sich jeder dann hier seine Essentials zusammensuchen. Für alles, was dann noch fehlt, wird dann in den ersten Tagen auch ein Trip zu Walmart oder Target angeboten. Insbesondere von Walmart haben die meisten sicherlich schon mal gehört. Hier bekommt man alles von Zahnpasta bis zu großen Kanus. Ich war, wie viele andere Exchange-Students auch, in der Whitehurst-Hall untergebracht. Diese befindet sich an der Ecke zwischen der Kent Street, die Straße, die den Campus mit der Innenstadt verbindet und der Washington Street, welche am Football- und Basketballstadion liegt. Dies war ausgezeichnet für die Football-Samstage und auch wenn man abends mal ausgegangen ist. Das Haus hat drei Stockwerke auf denen insgesamt 220 Studenten wohnen. Auf jedem Stockwerk gibt es

zwei Badezimmer und im Keller eine Waschküche mit neun Waschmaschinen und zehn Trocknern. Mein Zimmer lag im zweiten Stock, direkt gegenüber der Küche, was unglaublich praktisch war.

Wenn man sich dafür entscheidet auf dem Campus zu wohnen, ist man verpflichtet einen Dining Plan zu kaufen. Mit einem Dining Plan kauft man sich einen Kredit, den man bei den verschiedenen Dining Centern auf dem Campus mit seiner Hokie-ID ausgeben kann. Ich habe mir den kleinsten Dining Plan gekauft und das würde ich auch so weiterempfehlen, da damit gut auskommt und wenn der dann doch irgendwann zu Ende geht, man sich immer Dining Dollars separat nachladen kann.



Abbildung 2: VT-Symbol vor der Torgerson-Bridge

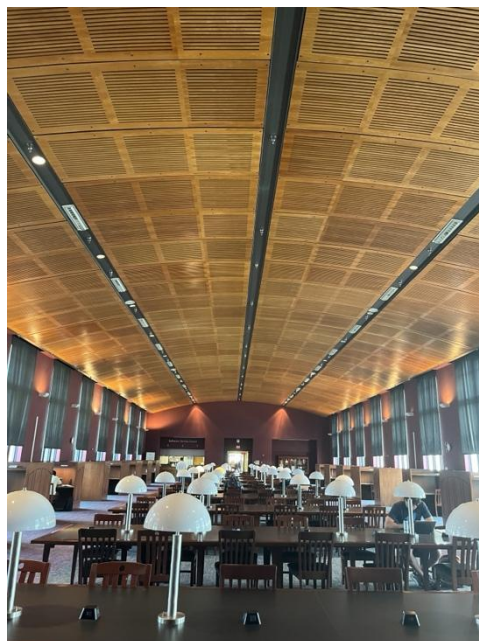


Abbildung 3: Library in der Torgerson-Bridge

5. Studium und Kurse

Das Unterrichtssystem an der Virginia Tech verfolgt einen maßgeblich anderen Ansatz als wir es hier in Deutschland von staatlichen Universitäten und Hochschulen wie der HAW gewohnt sind. Während bei uns beim Lernen über das Semester sehr viel auf Eigenverantwortung gesetzt wird, muss der VT-Student bereits ab der ersten Woche über Hausaufgaben und kleine Tests unter Beweis stellen, dass er am Unterricht teilnimmt und sich mit dem Stoff auseinandersetzt. Gleichzeitig ist man an der VT sehr nah an dem Professor dran und wird beim Lernen von diesem und seinen Teaching Assistants stark unterstützt. Es ist erwünscht und auch empfehlenswert zu den Office Hours regelmäßig zu erscheinen, wo einem bei Fragen zu den Hausaufgaben geholfen und der Unterrichtsstoff noch einmal besprochen wird. Ich habe in meiner Zeit an der VT insgesamt an drei Kursen, die ich mir zuhause anrechnen lassen konnte, und an zwei Kursen teilgenommen, die mir meiner Meinung nach in meiner beruflichen Laufbahn nützen werden. Außerdem hatte ich die Möglichkeit zusammen mit einigen Kommilitonen eine regelmäßig eine amerikanische Police Academy zu besuchen. Über alle möchte im Folgenden kurz berichten.

5.1 AOE 2024 - Thin-walled structures (3 Credits)

Diesen Kurs habe ich gewählt, um ihn mir für das Fach „Leichtbau“ anrechnen zu lassen. Ich fand den Kurs sehr interessant, weil er die Grundlagen aus TM1 und TM2 sehr spannend in die praktische Anwendung an Flugzeugen überleitet. In diesem Kurs wurde empfohlen mit einem Laptop zu arbeiten. Es durften bei Hausaufgaben und sogar Klausuren alle Rechnungen in Matlab oder der von Wolfram Alpha eingeführten Rechensoftware Mathematica durchgeführt werden. Dies fand ich einen sehr guten Lehransatz, da er meiner Meinung nach deutlich praxisorientierter ist und wie im späteren Arbeitsleben auch die Grundüberlegungen und Ansätze zwar auf dem Papier, die tatsächlichen Rechnungen aber am Rechner durchgeführt werden. Die Nutzung von Software zog sich durch all meine Ingenieurskurse. Für diesen Kurs wurde zwar ein Buch benötigt, das aber vom Professor gratis als PDF bereitgestellt wurde.

Der Kurs wurde von Prof. Saha geleitet. Es war sein erstes Semester, weswegen er sich selbst noch ein bisschen in das System einfinden musste und auch übers Semester noch ein wenig seine Lehr- und Bewertungsmethoden angepasst hat. Ich fand ihn aber ziemlich gut, da er sehr engagiert war und ihm viel daran lag, dass der Stoff bei den Studenten ankommt.

5.2 AOE 4474 - Propellers and Turbines (3 Credits)

Diesen Kurs habe ich gewählt, um ihn mir als „Ausgewählte Themen der Konstruktion“ anrechnen lassen. In dem Kurs wurde uns die Auslegung und Performance-Analyse von Propellern und Turbinen beigebracht. Dabei mussten wir unter anderem mittels Matlab eine Propeller-Geometrie erstellen, wir mussten Performance Daten analysieren und optimale Propeller Parameter für einen Dronen-Anwendungsfall ermitteln und schließlich sollten wir

auch unsere eigene Turbine auslegen, konstruieren und einen 3D-Prototypen davon schließlich im Windkanal testen.

Der Kurs wurde von Professor Coutier-Delgosha geleitet, den ich toll fand, weil er auch augenscheinlich für sein Fach und für die Vermittlung der Inhalte brennt. Besonders nett fand ich, dass ich er es mir und meinem Kommilitonen ermöglicht hat, sein Labor zu besuchen und uns dort eine kleine Führung durch seine Forschungsprojekte gab.

5.3 AOE 2104 - Intro to Aerospace Engineering (3 Credits)

Der Kurs „Intro to Aerospace Engineering“ geht einmal durch viele Disziplinen, die einen so im Flugzeugbaustudium erwarten, so lehrt er Grundlagen in der Aerodynamik, Thermodynamik, Flugzeugperformance aber auch Astromechanik und noch vielen weiteren. Alle Themen werden allerdings nur kurz behandelt, sodass man einen Eindruck davon gewinnt und lernt mit den wichtigsten Formeln und Zusammenhängen umzugehen.

Professor Seidel, der den Kurs leitet war wirklich hervorragend. Er war gnadenlos begeistert von den Inhalten, die er unterrichtete und vermochte es auch diese Begeisterung an seine Studenten weiterzugeben. Um alle Themen auch abzufragen, fielen die Hausaufgaben in diesem Fach in der Regel ziemlich umfangreich aus. Dennoch ist das Fach auf jeden Fall zu empfehlen.

5.4 FR 2106 - Intermediate French

Den Kurs „Intermediate French“ habe ich gewählt, da ich bei einem Arbeitgeber bin, bei dem die französische Sprache eine große Rolle spielt. Der Kurs ist sehr lernaufwändig, hat dadurch aber einen umso größeren Nutzen. Man absolviert täglich kleine Hausaufgaben, dreht regelmäßig französische Vlogs und schreibt auch häufiger Grammatik-Tests. Gleichzeitig kommt das Sprechen nicht zu kurz. Es war bei mir ein recht kleiner Kurs von etwa 10 Leuten und die Dozentin Professorin Dr. Mishra war sehr darauf bedacht uns zu ermutigen, unsere Gedanken auf Französisch auszudrücken. Besonders gut gefallen haben mir die Stunden, in welchen die Studenten kreativ werden durften. Dann wurden Lieder und Gedichte oder auch mal ein DJ-Mix auf Französisch performt.

5.5 Acting Lab

Das „Acting Lab“ habe ich gewählt, da ich schon immer eine große Leidenschaft für das Theater gehegt habe und gerne auch selbst schauspielere. Zudem bin ich der Überzeugung, das freies Reden und die Fähigkeit sich selbst zu präsentieren mit zum Wichtigsten zählen, was für ein Berufsleben erlernt werden kann. Der Kurs war fantastisch und wurde von einem professionellen Regisseur und einer Bühnenschauspielerin geleitet. Der Kurs bestand aus etwa 30 Leuten und wurde zeitweise in zwei Gruppen unterrichtet. Der Kurs begann mit der

Ausarbeitung selbst gewählter Monologe, endete mit einer Aufführung einer Kurzszene mit einem Partner und war zwischendrin gespickt mit zahlreichen Ideen, Übungen und Erfahrungen, die man von den Professoren gegeben bekam oder sich selbst erarbeitete. Der Kurs war eine tolle Wahl und ich kann ihn nur an jeden weiterempfehlen, der mal etwas von dem berühmten amerikanischen Schauspiel in Aktion erleben möchte.

5.6 Police Academy

Die Police Academy ist ein Kurs, der bei uns in der Welcome Week vorgestellt wurde. Er fand zwei Mal pro Woche statt und behandelt die verschiedensten Aspekte des Arbeitslebens eines amerikanischen Polizisten. In den USA ist es üblich die größeren Universitäten ihre eigene Campus-Police haben und die VT-Police veranstaltete die Academy. Diese ist hauptsächlich für Kriminologie-Studenten der VT, für die sie ein Pflichtkurs darstellt. Es sind jedoch jedes Jahr auch einige Plätze frei für Austauschstudenten, die sich bei dem entsprechenden Corporal melden und ihr Interesse bekunden.

6. Freizeitgestaltung

Wenn man an der VT mal gerade keinen Unterricht hat, wird es auf keinen Fall langweilig. Die Universität hat so viele Aktivitäten zu bieten, dass man sich gut überlegen muss, was man auf keinen Fall verpassen möchte. Es gibt Clubs, das können die offiziellen Sportteams der Uni sein aber auch Schachclubs oder sogar Clubs zur Beobachtung von Eichhörnchen. Dann gibt es noch Intramural Events, hier kann man mit Freunden ein Team bilden und in einem Volleyball- oder Fußball-Turnier teilnehmen. Es gibt auch die Sportart Battleship zur Auswahl, bei der sich 3 Leute des Teams in einem Kanu befinden und versuchen in einem Pool die Kanus anderer Teams mit Wassereimern zu versenken. Ich habe mich mit Freunden zum Volleyball-Intramural angemeldet und wir hatten eine Menge Spaß.

Dazu gibt es dann noch die vielen Möglichkeiten dem Sport als Zuschauer beizuwohnen. Diese Möglichkeit haben wir ebenfalls reichlich genutzt. Wir sahen uns Fußballspiele, Basketballspiele und Volleyball-Spiele an. Und dann waren da natürlich noch die Football-Spiele. Diese sind mit deutschen Sportarten kaum vergleichliche Events. Es beginnt schon am Morgen, wenn man sich auf das erste Tailgate vorbereitet. Tailgates sind die Feste die Studenten feiern um sich auf das Spiel einzustimmen, dabei kommen oft auch Eltern angereist und eröffnen aus ihren Kofferräumen heraus leckere Grill- und BBQ-Aktionen. Geht es dann Richtung Kick-off-Zeit begibt man sich mit seinen Freunden Richtung Stadion. Das Stadion ist riesig und mit 66 Tausend Plätzen deutlich größer als so manch ein europäisches Fußballstadion. Am Anfang ist es ein riesiger Trubel, wo gerade in der Student-Section sich noch alle einen Platz suchen, aber sobald das Team dann einläuft, bleiben alle dort stehen, wo sie gerade sind, und singen lautstark gemeinsam die VT-Songs. Bei den Football-Spielen gibt es eine Möglichkeit sich Season-Tickets im Vorhinein zu kaufen, diese muss man allerdings mit einer amerikanischen Kreditkarte bezahlen, weswegen das uns leider nicht möglich war. Es gibt aber noch weitere Wege an Tickets zu kommen wie die Plattform SeatGeek oder über den Resell in den sozialen

Netzwerken. Die Footballspiele gehörten auf jeden Fall zu den großen Erfahrungen, die ich in den USA gemacht habe, und die ich keinem raten würde zu verpassen.

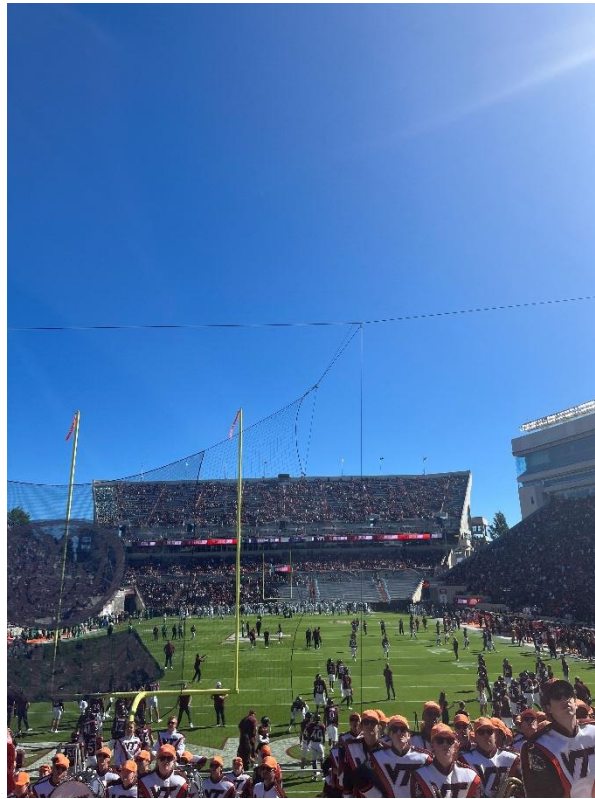


Abbildung 4: Im Lane-Stadium



Abbildung 5: Vor der VT-Flagge

7. Reisen und Ausflüge

Über das Semester hinweg hatte ich des Öfteren die Gelegenheit zu Reisen. Falls das nicht ohnehin auf dem Plan für euer Auslandssemester steht, kann ich das nur wärmstens empfehlen, da das Reisen und Erkunden des Landes insbesondere mit Menschen, die man gerade erst kennengelernt hat, zu den wichtigsten und prägendsten Erfahrungen meiner Zeit in den USA wurde.

Neben dem Fliegen ausgehend vom Nachbarort Roanoke bietet es sich bei einer Reise mit mehreren Personen häufig an, sich ein Auto zu mieten. Aufgrund der geringen Spritpreise in den USA und der Möglichkeit die Kosten hier zu teilen, ist dies eine gute Alternative, die ich auch bei drei meiner vier Reisen genutzt habe.

7.1 Washington D.C.

Meine erste Reise ging in die Hauptstadt nach Washington D.C. Wir waren zu fünft und mieteten 2 Autos. Die Fahrt dauerte etwa 5 Stunden und es war unglaublich beeindruckend abends anzukommen und einen Blick auf das beleuchtete Kapitol zu erhaschen. Allgemein muss ich sagen hat die Stadt meine Erwartungen übertroffen. Ich hatte mit einer reinen Betonstadt gerechnet, die einzig interessante Regierungsgebäude besitzt, aber tatsächlich ist die Stadt unglaublich grün bewachsen, hat ein wunderschönes Stadtbild mit vielen großartigen Märkten und versteckten Delikatessen. Abends war nicht so viel los in der Stadt und die Straßen schienen eher leer, aber wir verstanden uns sehr gut innerhalb der Gruppe und hatten eine grandiose Zeit.

7.2 Virginia Beach (Flugshow)

Meine zweite Reise ging nach Virginia Beach und hatte die berühmte NAS Oceana Air Show als Ziel. Ich fuhr mit zwei Freunden (und Kommilitonen) und wir hatten das Glück, das uns Prof. Pat Artis an einen Doktoranden vermittelte, der sich die Show ebenfalls ansehen wollte und noch Plätze im Auto frei hatte. Ich war zuvor noch nicht bei vielen Flugshows gewesen und war außerordentlich beeindruckt von den Performances die einem hier von Privatpiloten in kleinen Propellerflugzeugen bis hin zu den Blue Angels in ihren Super Hornets geboten wurden. Man kam aus dem Staunen nicht mehr raus, wenn Flieger haarscharf aneinander vorbei preschten oder gar die Nase hoben und senkrecht gen Himmel flogen. Mit dem AirBnB hatten wir dort etwas Pech, aber abgesehen davon war es eine großartige Reise.

7.3 Outer Banks

Die dritte Reise war sehr besonders und gehörte zu den besten Sachen, die ich in den USA erlebt habe. Eine Freundin und ich beschlossen noch am Flughafen auf dem Weg in die USA, dass wir uns unbedingt die Outer Banks anschauen mussten. Wir überzeugten viele unserer Freunde von der Idee und so fuhren wir schließlich mit 10 Leuten und 2 Autos auf die berühmte Insel vor der Küste Virginias. Wir mieteten uns ein großes Haus und erkundeten von dort aus die Insel. Die Outer Banks haben fantastische Strände, eine tolle Dünenlandschaft und auch das Museum der Gebrüder Wright steht hier,

die auf der Insel ihre ersten Flugversuche wagten. Die Outer Banks sind auf jeden Fall meine größte Empfehlung für ein Reiseziel.

7.4 Florida

Schließlich kam noch die größte Reise über Thanksgiving. Wir fuhren 10 Tage nach Florida, von denen wir die erste Hälfte in Orlando und die zweite Hälfte in Miami verbrachten. Wir flogen nach Orlando und mieteten uns vor Ort ein Auto, um auch Florida auf vier Reifen zu durchqueren. In Orlando besuchten wir das Kennedy Space Center und Disneyland. In Miami verbrachten wir die meiste Zeit am Strand, fuhren in die Everglades und schwammen mit Seekühen.



Abbildung 6: Sicht auf das Weiße Haus von dem Washington Monument



Abbildung 6: Monument der Gebrüder Wright



Abbildung 5: NAS Oceana Air Show



Abbildung 7: Im Kennedy-Space-Center

8. Kosten

Visum	+ 380€
ISO Krankenversicherung	+ 430€
Flüge	+ 1009€
Wohnen (Dorm)	+ 3100€
Handyvertrag	+ 97€
Dining Plan	+ 2643€
Rückerstattung	- 600€
PROMOS-Stipendium	- 2875€
	4184€

Dies sind ausschließlich die allgemeinen Kosten, die bei einem Auslandssemester anfallen. Kosten für Essen, Bedarfe für das Dorm und Reisen kommen hier noch hinzu.

9. Fazit

Abschließend muss ich sagen, dass das Auslandssemester eine der besten und erfahrungsreichsten Abschnitte meines bisherigen Lebens markiert. Ich habe eine Menge toller Leute kennengelernt und neue Freunde gewinnen können, Amerikaner sowie Europäer. Außerdem besuchte ich hier die spannendsten Kurse meines Studiums. Der Aufwand kann am Anfang abschrecken, aber er ist es definitiv wert. Man kommt in Blacksburg als Austauschstudent an und geht als Hookie!



Falls ihr noch Fragen habt, meldet euch gerne bei mir! kiankantor@gmx.de